Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1889

9.2.1889 (No. 39)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 9. Februar.

№ 39. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1889.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 8. Februar.

Eine Verständigung Deutschlands und Amerika's in Bezug auf Samoa liegt in nicht mehr weiter Ferne. Durch den Vorschlag Deutschlands, die im Jahre 1887 in Washington abgehaltene Konferenz in Berlin zu erneuern, und durch die Annahme dieses Vorschlags von Seiten der vereinigten Staaten Nordamerika's ist der Weg bezeichnet, den die weitere Entwicklung der Frage nehmen wird. Nachdem Deutschland und Amerika sich über die Abhaltung der Konferenz geeinigt haben und anscheinend auch England seinen Beitritt bereits zugesagt hat, wird die Konferenz selbst wohl bald stattfinden. Der „Köln. Ztg." meldet man aus Berlin, die Konferenz werde schon in den nächsten Tagen beginnen. Die amerikanische Regierung muß sich bereits davon überzeugt haben, daß ihr Generalkonsul auf Samoa, Sewell, nicht immer in ihrem Sinne handelte; denn nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Washington hat der amerikanische Staatssekretär Bayard Herrn Sewell ersucht, seine Entlassung zu nehmen, da Sewells Ansichten mit denen der Unionsregierung nicht übereinstimmen.

Der neue **französische Justizminister** Guyot-Dessaigne, der Nachfolger Ferouillats, hat sich in der gestrigen Kammersitzung beim Parlament eingeführt. Es fiel ihm die Aufgabe zu, die Interpellation des Deputirten Salis zu beantworten, der sich über die Verzögerung seines Beleidigungsprozesses gegen Numa Gilly beschwerte. Der neue Minister machte im Ganzen einen vortheilhaften Eindruck und auch der Interpellant wurde von der durch Guyot-Dessaigne abgegebenen Antwort befriedigt. Der Minister hat den guten Willen mit in's Amt gebracht, den beweislosen Verdächtigungen und Beschimpfungen ein Ende zu machen. Er erklärte, daß es in der That Zeit sei, dem Skandal ein Ziel zu setzen, und er werde, so lange er das Vertrauen der Kammer habe, dafür sorgen, daß die Deputirten nicht des Schutzes gegen schlimme Verdächtigungen entbehren. Ein Redner der Rechten unterbrach ihn mit dem ironischen Zwischenrufe: „Das sind die guten Ueberlieferungen des Kaiserreiches", aber Guyot-Dessaigne ließ sich nicht irre machen und erklärte, so wie er ein treuer und unbescholtener Beamter gewesen sei, werde er auch ein treuer und unbescholtener Minister sein; er gab Aufklärung über den Stand des Prozesses Salis gegen Gilly und schloß mit der Versicherung, so lange er Justizminister sei, werde das Gesetz nicht ungestraft verletzt werden. Jener Zwischenruf bezieht sich darauf, daß Guyot-Dessaigne ein eifriger Beamter des Kaiserreiches gewesen ist. Seine Vergangenheit und der Umstand, daß er bis vor kurzem noch als ein Anhänger Boulangers galt, haben denn auch bewirkt, daß seine Ernennung zum Justizminister einigermaßen befremdete. Selbst die „Korr. Havas" berichtete, die Ernennung des Herrn Guyot-Dessaigne zum Justizminister habe wegen der bonapartistischen Vergangenheit des neuen Kabinetsmitgliedes großes Aufsehen erregt und die boulangistische „Presse" kann nicht glauben, daß „dieser Mann so schnell seine Ueberzeugung geändert" habe. Die Boulangisten dürften sich aber doch täuschen, wenn sie von Guyot-Dessaigne mehr Entgegenkommen erwarten, als sein Vorgänger Ferouillat ihnen gezeigt hat. Der neue Justizminister hat am Abend des 5. Februar in einer Ministerberathung die am 30. Januar von Floquet der Kammer verheißenen antiboulangistischen Gesetzentwürfe, die in diesen Tagen der Kammer vorgelegt werden sollen, mitunterzeichnet und es heißt, daß er auch den Erlaß von Maßregeln gegen die Patriotenliga befürwortet. Im Allgemeinen wird der neue Minister in der Richtung arbeiten, welche ihm die Gesammtpolitik des Kabinets Floquet vorzeichnet.

In der vorigen Nummer der „Karlsr. Ztg." theilten wir bereits kurz mit, daß der „Reichsanzeiger" die „**Verlustliste der deutschen Marinemannschaften**" bei dem Kampfe am 18. Dezember vorigen Jahres veröffentliche. Die Publikation im „Reichsanzeiger" lautet:

Von den Besatzungen der Kreuzerkorvette „Olga" und des Kanonenboots „Eber" sind im Kampfe bei Apia am 18. Dez. 1888 nachstehende Offiziere und Mannschaften gefallen und verwundet worden:

A. Todte: 1. Lieutenant zur See Sieger. Schuß durch den Kopf. 2. Obermatrose Tetrow. Schuß durch den Kopf. 3. Obermatrose Schultz. Schuß in den rechten Unterschenkel. 4. Obermatrose Pätsch. Schuß in die Brust. 5. Matrose Bottin. Schuß in die Brust. 6. Matrose Witt. Schuß in den Unterleib. 7. Matrose Ritthammel. Verwundung des rechten Oberschenkels durch einen Granatsplitter und Schuß in die Brust. 8. Redweik. Schuß in den Kopf. 9. Herfurth. Schuß in den Kopf. 10. Hildebrand. Schuß in die Brust. 11. Zimmermannsgast Goos. Schuß in den Kopf. 12. Obermatrose Peters. Schuß in die Brust. 13. Matrose Herzfeld. Schuß in das linke Bein und in die Brust. 14. Zimmermannsgast Stroeh. Starb am 20. Dez. 1888 in Folge des Genusses schlechter Kokosmilch, die er zum Löschen des Durstes während der Landung getrunken hatte.

B. Schwerverwundete: 1. Lieutenant zur See Spengler. Schuß durch die rechte Hüfte; nachher verstorben. 2. Unterlieutenant zur See Burchard. Schüsse durch beide Schultern. 3. Oberbootsmannsmaat Krohn. Schuß durch den rechten Oberschenkel. 4. Bootsmannsmaat Menga. Schuß durch den rechten Unterschenkel. 5. Obermatrose Tietz. Schuß in den Unterleib; nachher verstorben. 6. Obermatrose Diedler. Schuß durch das rechte Schultergelenk, Zersplitterung von 2 Rippen. 7. Obermatrose Ohlis. Schuß durch den rechten Oberarm und Schuß durch die rechte Hüfte. 8. Obermatrose Gradhandt. Schuß durch das linke Hüftgelenk. 9. Obermatrose Linberger. Schuß durch die linke Hüfte. 10. Obermatrose Scheel. Schuß in den linken Oberschenkel. 11. Matrose Höppner. Zersplitterung des linken Oberarms. 12. Matrose Schatzky. Schuß durch den rechten Oberarm und Unterschenkel. 13. Matrose Martin. Zerschmetterung des rechten Schultergelenks. 14. Matrose Kittner. Schuß durch das reche Ellenbogengelenk. 15. Matrose Töpelt. Zertrümmerung des linken Fußgelenks, Prellschuß gegen den rechten Fuß. 16. Matrose Tabert. Schuß durch den linken Oberschenkel, Schuß durch das rechte Schultergelenk und Schuß in den Rücken. 17. Matrose Kraul. Schuß durch den Bauch, Rippe zertrümmert. 18. Matrose Drews. Schuß durch den rechten Oberarm und Schuß in die Lunge. 19. Matrose Kalinowsky. Schuß in den rechten Fuß und linken Oberschenkel. 20. Matrose Herfurth. Schuß in den Hals. 21. Matrose Dzaak. Schuß durch den rechten Vorderarm. 22. Matrose Tews. Schuß durch den rechten Oberarm. 23. Matrose Müller. Schuß durch den rechten Oberarm. 24. Matrose Kiwilus. Schuß durch den linken Unterschenkel. 25. Matrose Schultz. Schuß in den linken Unterschenkel. 26. Matrose Brückner. Schuß durch den rechten Oberschenkel. 27. Matrose Dröse. Schuß in den linken Fuß. 28. Matrose Lange. Schuß durch den rechten Oberschenkel. 29. Matrose Kirschen. Schuß durch den rechten Oberschenkel. 30. Zimmermannsgast Ivens. Zerschmetterung des linken Unterkiefers. 31. Matrose Zitzle vom Kanonenboot „Eber". Schuß in die Brust; nachher verstorben.

C. Leichtverwundete. 1. Obermatrose Sielaff. Schuß in den linken Vorderarm; bereits wieder hergestellt. 2. Matrose Pioch. Schuß in den Rücken. 3. Matrose Segler. Schuß in den linken Unterschenkel. 4. Matrose Stahl. Schuß in die rechte Hüfte. 5. Matrose Fettkenheuer. Schuß in den linken Unterschenkel. 6. Matrose Kestenus. Streifschuß am Halse. 7. Prahmschieffer. Streifschuß im Gesicht. 9. Oberheizer Ebermann. Streifschuß am rechten Fuß; die drei letzten bereits wieder hergestellt.

Bei Abgang des Berichts von Apia, am 4. Januar d. J., war der Zustand sämmtlicher Verwundeten ein befriedigender, zum Theil sehr guter. In den meisten Fällen war die Heilung innerhalb 4 Wochen mit Bestimmtheit vorauszusetzen.

Das jetzt ausgegebene Dezemberheft vom Jahrgang 1888 der Monatshefte zur Statistik des deutschen Reichs enthält Nachweisungen über die **Produktion und Besteuerung des inländischen Rübenzuckers** im deutschen Zollgebiet, sowie über die **Einfuhr und Ausfuhr von Zucker** im Betriebsjahr 1887/88. Von solchen Fabriken waren 1887/88 391 im Betriebe, welche in 59 856 Arbeitsschichten (zu 12 Stunden) 69 639 606 Doppelzentner Rüben verarbeitet haben, wogegen im Vorjahre von 401 Fabriken 83 066 712 Dopp.-Ztnr., 1885/86 von 399 Fabriken 70 703 168 D.-Z. und 1884/85 von 408 Fabriken 104 026 883 Doppelzentner Rüben verarbeitet worden sind. Demnach war die Rübenverarbeitung des letzten Jahres eine sehr beschränkte. Dies erklärt sich nicht nur durch eine absichtliche Betriebseinschränkung seitens der Fabriken und einem Minderanbau seitens der Rübenproduzenten, sondern auch durch einen verhältnißmäßig geringen Ertrag der Rübenernte. Nach den Angaben über die von den Fabriken selbst gebauten Rüben sind auf 1 Hektar bebauter Fläche im Jahre 1887 nur 264 D.-Z. geerntet; dagegen im Vorjahr 300 und im Durchschnitt der Jahre 1871 bis 1887 284 D.-Z. Rüben. Dabei waren jedoch die geernteten Rüben sehr zuckerreich, theils infolge günstiger Witterung, theils wegen der äußerst sorgfältigen Behandlung der Pflanzen, wodurch mehr und mehr eine Veredlung derselben erzielt wird. An Rohzucker aller Produkte wurden gewonnen 9 106 984 D.-Z. gegen 9 856 278 D.-Z. im Vorjahr und 8 081 049 D.-Z. im Betriebsjahr 1885/86, und diese Mengen entsprechen einem Rübenbedarf von 7.65, 8.43 bezw. 8.75 D.-Z. zur Herstellung von 100 Kilogramm Rohzucker. Behufs richtiger Würdigung dieser Zahlen muß aber darauf hingewiesen werden, daß dieselben auch die Ergebnisse der Melasseentzuckerung in sich begreifen und daß 1887/88 größere Melassemengen entzuckert worden sind als in den Vorjahren, weil man wegen der bevorstehenden Aenderung der Zuckersteuergesetzgebung bemüht war, mit den vorhandenen Melassevorräthen vor dem 1. August 1888 so weit wie möglich zu räumen (in den Fabriken mit Rübenverarbeitung sind etwa 2 160 000 D.-Z. Melasse entzuckert worden gegen 1 837 000 D.-Z. im Vorjahr). Der Ertrag der Zuckerabgaben ist, obgleich am 1. August 1886 die Steuer von 1 M. 60 Pf. auf 1 M. 70 Pf. für 100 Kg. der zur Zuckergewinnung bestimmten rohen Rüben erhöht worden ist, in den letzten Jahren infolge der hohen Ausbeuten aus den Rüben und der umfangreichen Melasseentzuckerung wesentlich zurückgegangen. Es ergibt sich ein Nettoertrag von 23.2 Millionen Mark oder 0.49 M. auf den Kopf, während derselbe im Durchschnitt der Betriebsjahre 1871/72 bis 1887/88 etwa 46 Millionen Mark oder über 1 M. auf den Kopf betragen hat. Der Verbrauch an Konsumzucker ist für 1887/88 zu 3 981 631 D.-Z. (8.4 Kg. auf den Kopf der Bevölkerung) und für 1886/87 zu 3 614 756 D.-Z. (7.7 Kg. auf den Kopf) berechnet.

Deutschland.

* **Berlin**, 7. Febr. Seine Majestät der Kaiser nahm gestern Nachmittag den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Baron v. Liebenau entgegen und verblieb bis Abends 6 Uhr in seinem Arbeitszimmer. Zu dem darauf stattgehabten Diner waren zu Ehren des Lord Charles Beresford mehrere Einladungen ergangen. Heute Vormittag arbeitete der Kaiser um 10½ Uhr mit dem Kriegsminister und dem Chef des Militärkabinets, nahm darauf mehrere Vorträge und militärische Meldungen entgegen und ertheilte am Nachmittag um 12¾ Uhr dem Rektor der technischen Hochschule, Professor Schlichting, und dem Abgeordneten v. Schorlemer-Alst Audienzen. Um 6 Uhr fand zu Ehren der hier anwesenden marokkanischen Gesandtschaft in der Bildergalerie ein Diner von etwa 70 Gedecken statt.

— Dem telegraphischen Bericht über die heutige Reichstagssitzung haben wir, da bis zum Schlusse des Blattes der gesammte Bericht nicht in unseren Händen war, noch einiges hinzuzufügen. Der Abgeordnete v. Bennigsen sprach gegen die von Helldorff und Gen. eingebrachte Resolution (der Reichstag möge die verbündeten Regierungen ersuchen, daß, falls England die Initiative zur Wiederherstellung der Silberwährung ergreife, Deutschland bereitwillig gemeinsam vorgehe). Herr v. Bennigsen betonte, daß die Resolution als Einmischung in interne englische Verhältnisse unangemessen erscheine. v. Kardorff hätte vom Ministertische gern eine bestimmtere Antwort gewünscht als die vom Schatzsekretär Frhrn. v. Maltzahn gegebene, zog aber unter den obwaltenden Umständen den von ihm mitgestellten Antrag zurück. Der Etat ward hierauf nach wenig erheblicher Debatte bis einschließlich des Etats der Zölle und Verbrauchsteuern unverändert genehmigt.

— Die Reichstagskommission für das Altersversicherungsgesetz nahm (nach einer Meldung der „F. Z.") gestern Abend zunächst den § 20 an — Beginn der Alters- und Invalidenrente —, nachdem das 66. Lebensjahr statt des 71. Lebensjahres als Termin des Berechtigungsanfangs zum Bezug der Altersrente festgesetzt worden war. Der § 21 — Kürzung der Renten im Fall des Ausscheidens aus der Versicherungsfrist — wurde auf Antrag der Abgg. Gebhard (nat.-lib.) und Fürst Hatzfeldt (Reichsp.) gestrichen. Der § 22 wurde, nach den Anträgen der Abgg. Buhl (nat.-lib.) und Gebhard wesentlich verändert, in folgender Fassung angenommen: „Denjenigen Antheil der Rente, welcher auf die gemäß § 13 als Beitragszeit geltende Dauer militärischer Dienstleistungen entfällt, übernimmt bei Vertheilung der Rente nach den Sätzen der höchsten Lohnklasse das Reich". — Die §§ 23, 24 und 25 passiren ohne Debatte. Der § 26, welcher das Verhältniß zu anderen Ansprüchen behandelt, Verpflichtung von Gemeinden und Armenverbänden zur Fürsorge für Hilfsbedürftige, wird auf Antrag Schrader (freis.) mit den entsprechenden Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes in Uebereinstimmung gebracht. Der § 27 handelt von der Ermäßigung der Beiträge zu Fabrikkassen, Knappschaftskassen u. s. w., wenn diese Kassen ihre Rentenzahlungen an diejenigen herabsetzen, welche auf Grund des Alterversicherungsgesetzes ebenfalls eine Rente beziehen. Hier wurde ein Zusatz Buhl angenommen, welcher besagt: „Der Ermäßigung der Beiträge bedarf es nicht, soweit diese Beiträge in der bisherigen Höhe erforderlich sind, um die der Kasse verbleibenden Verpflichtungen zu decken." In der Diskussion gab Minister v. Boetticher zu erkennen, daß ein Antrag auf Einrichtung der Reichsversicherungsanstalt nicht die Zustimmung der Regierung finden werde.

— In der Reichstagskommission für das Genossenschaftsgesetz wurde heute die Diskussion über § 111 abgeschlossen, nachdem zunächst ein Antrag v. Buol (Centr.) angenommen war, dem § 95 folgenden Absatz anzufügen: „Zahlungen, welche Genossen über die von ihnen geschuldeten Beiträge hinaus leisten, sind ihnen, nachdem die Befriedigung der Gläubiger erfolgt ist, aus den Nachschüssen zu erstatten." Dagegen wurden die Anträge Enneccerus (nat.-lib.), Nobbe (Reichsp.), v. Cuny (nat.-lib.) und v. Buol (Centr.) abgelehnt, welche die Tendenz haben, den Einzelangriff zu beseitigen, oder in der Weise abzuschwächen, daß den einzelnen Genossenschaften gestattet werden soll, durch ihr Statut den Einzelangriff auszuschließen. Darauf wurde der erste Absatz

des § 111 angenommen und damit der Einzelangriff im Sinne der Regierungsvorlage beibehalten. Die zu den übrigen Absätzen des Paragraphen gestellten Abänderungsvorschläge wurden abgelehnt und § 111 im ganzen mit 13 gegen 12 Stimmen angenommen.

— Die Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses für das Polizeikostengesetz nahm den Antrag der Nationalliberalen, wonach Berlin 1,50 M., die Stadtgemeinden von mehr als 50 000 Einwohnern 70 Pf., die Stadtgemeinden von weniger als 50 000 Einwohnern 40 Pf. für jeden Kopf der Bevölkerung zu zahlen haben, mit 27 gegen 1 Stimme an. § 4 wurde in der Fassung der Vorlage gutgeheißen. Der Staat und die Stadtgemeinden wären darnach verpflichtet, die ihnen gehörigen Grundstücke und Gebäude, welche gegenwärtig den Zwecken der königlichen Ortspolizeiverwaltung dienen, auch ferner für die Dauer des Bedürfnisses für diese Zwecke unentgeltlich herzugeben.

— Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses nahm mit allen gegen zwei Stimmen (Virchow und Richter) die Vorlage wegen Erhöhung der Krondotation an. (Man versichert übrigens, daß trotz des Votums der Herren Virchow und Richter die große Mehrheit der freisinnigen Partei im Plenum für die Vorlage stimmen werde.)

— Der „Kölnischen Zeitung" schreibt man aus Berlin: „Die von Deutschland angeregte Konferenz mit England und Amerika über die Samoafrage wird hier in den nächsten Tagen beginnen. Der deutsche Konferenzvorschlag ist von beiden genannten Staaten sofort angenommen worden und es heißt, daß der deutsche Vorschlag bezüglich eines Ausgleichs auf Grund schriftlicher Mittheilungen im Grundsatz bereits gutgeheißen sei. In diplomatischen Kreisen weiß man, daß namentlich England ein großes Entgegenkommen gezeigt habe, wie denn überhaupt besonders gute Beziehungen zwischen Deutschland und England in den Fragen der überseeischen Politik hervorgetreten wären. Lord Charles Beresford, der der Samoafrage wegen hier anwesend ist, begegnet überall einer besonders zuvorkommenden Aufnahme. Fürst Bismarck hat sich wiederholt längere Zeit mit ihm besprochen und auch der Kaiser hat ihn bereits zweimal empfangen."

◢ **Stuttgart**, 7. Febr. Die Kammern sind heute, nach achttägiger Thätigkeit, die fast ausschließlich in Präsidiums- und Ausschußwahlen bestand, durch königliches Reskript wieder vertagt worden. Die Wiedereinberufung erfolgt erst im April. Inzwischen hat der ständische Ausschuß das Recht, die Kommissionen zu Berathungen einzuberufen. Der Etat soll Mitte des Monats ausgegeben werden. Inzwischen ist der Rechnungsabschluß über die Etatsjahre 1885/87 behufs verfassungsmäßiger Prüfung der Steuerverwendung ausgegeben worden. Die Ueberschüsse betragen für 1885/86 1 704 590 M., für 1886/87 2 308 610 M., zusammen 4 013 200 M. In den neuen ständischen Ausschuß wurden gewählt: a. in den engeren Dr. v. Riecke von der ersten und v. Hofacker, v. Wolff und v. Gemmingen von der zweiten Kammer; b. in den weiteren ferner Frhr. v. Linden von der ersten, Göz, Becher, v. Schad, v. Luz u. v. Weber von der zweiten Kammer.

Zu den für das Jubiläum Sr. Majestät des Königs geplanten Festlichkeiten sind in den letzten Tagen hinzugetreten ein Jubiläumsschießen der Schützengilde und eine Jubiläumsregatta der Stuttgarter, Cannstatter und Heilbronner Ruderklubs.

Die württembergischen Eisenbahnen erfreuen sich einer steigenden Rente, die sich freilich andern deutschen Ländern gegenüber noch in bescheidenen Grenzen hält. Für das Jahr 1887/88 betrug der Reinertrag des Eisenbahnbetriebs 15 398 318 M. (gegen 14 461 011 M. im Vorjahre). Die baare Ablieferung zur Staatskasse betrug 15 438 756 M. gegen einen Etatsvoranschlag von 13 458 730 M.; der erzielte Ueberschuß beträgt also beinahe 2 Millionen. Der Kilometer ergab 9 738 M. 91 Pf. Reineinnahme gegen 9 225 M. 70 Pf. im Vorjahr. Das Gesammtanlagekapital beträgt 459 424 416 M. Dieses hat sich in den Jahren 1882—1888 mit folgenden Prozentsätzen verzinst: 2,79, 3,07, 2,98, 3,01, 3,16 und 3,31 Proz. Ungetilgt sind 377 884 067 M. an der Eisenbahnschuld, die mit 15 451 860 M. zu verzinsen waren. Diese Summe ist nur um 13 000 M. kleiner als die baare Ablieferung des Ertrags, während im Vorjahre noch ein Defizit von 859 601 M., 1882 von 2 700 000 M sich ergab. Die Post- und Telegraphenverwaltung ergab einen Ueberschuß von 1 542 479 M., welcher im Vorjahre noch um rund 100 000 M. höher war. Die Bodenseedampfschifffahrt ergab einen Ueberschuß von 50 980 M.

Straßburg, 7. Febr. Bei dem heute Abend beim kaiserlichen Statthalter Fürst Hohenlohe zu Ehren des Landesausschusses stattgefundenen Festmahle, wozu auch die Spitzen der Behörden, zusammen gegen 90 Personen, geladen waren, brachte der Statthalter ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, in welches die sämmtlichen Anwesenden stehend dreimal begeistert einstimmten. Der Präsident des Landesausschusses toastete auf den Statthalter, welch' letzterer hierauf folgenden Trinkspruch ausbrachte: „Ich trinke auf das Wohl Elsaß-Lothringens und verbinde damit den Wunsch, daß es mir gelingen möge, mehr und mehr die Hindernisse zu beseitigen, die der Wohlfahrt des Landes und der Zufriedenheit seiner Bewohner entgegenstehen. Ich zähle dabei auf Ihre loyale und vertrauensvolle Mitwirkung. Elsaß-Lothringen und seine Vertreter im Landesausschuß sie leben hoch!"

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Febr. Ihre Majestäten der König und die Königin von Belgien sind heute Nachmittag um 4¼ Uhr nach Brüssel zurückgereist. Auf die ausdrückliche Bitte des Königspaares begleitete kein Mitglied der kaiserlichen Familie die Majestäten zum Bahnhof. Der Abschied des belgischen Königspaares vom Kaiser, der Kaiserin und der Kronprinzessin-Witwe erfolgte in der Hofburg. Nur Prinz Philipp und Prinzessin Luise von Koburg begaben sich mit dem Königspaar zum Bahnhof, wo sie sich auf das herzlichste verabschiedeten. Auch der belgische Gesandte mit seiner Gemahlin waren am Bahnhofe. — Das Korrespondenzbureau versendet folgendes Telegramm: „Die Meldungen verschiedener ausländischer Blätter bringen die Namen von Angehörigen hoher österreichischer Adelsfamilien, wie Auersperg, Schwarzenberg 2c. in Verbindung mit der erschütternden Katastrophe von Meyerling. Wir sind in der Lage, auf's bestimmteste zu erklären, daß diese Meldungen in jeder Beziehung auf vollkommen grundlosen Erfindungen beruhen. Der ungarische Ministerpräsident Tisza wurde um 1½ Uhr in längerer Audienz vom Kaiser empfangen und dinirte dann beim Grafen Kalnoky. (Einige Blätter bringen die Audienz Tisza's mit der Wehrvorlage in Zusammenhang; mit welchem Rechte wird der Fortgang der ungarischen Kammerverhandlungen über diese Vorlage zeigen.) — Der Führer der russischen Armeedeputation, Oberst Roschow, legte am Sarge des Kronprinzen namens des Sewski-Regiments einen silbernen Lorbeerkranz mit einer Widmung des Regiments nieder. Wie nachträglich bekannt wird, hat Seine Hoheit der Erbprinz von Meiningen außer dem Kranz des Kaiser-Franz-Regiments zwei Kränze mit den Inschriften: „Seinem unvergeßlichen Freunde in treuem Gedenken Wilhelm, deutscher Kaiser, König von Preußen, und Augusta Victoria" niedergelegt. — In der heutigen Sitzung des Gemeinderaths theilte der Vicebürgermeister mit, daß Seine Majestät der Kaiser Mittags den Bürgermeister Uhl mit den Stellvertretern empfing, welche dem Kaiser das Beileid der Stadt Wien darbrachten. Der Kaiser erwiderte mit thränenerstickter Stimme, auf das innigste auch im Namen der Kaiserin und seiner Schwiegertochter dankend: „Mein Sohn war ein guter Wiener; wir sind ja auch ein Volk, eine Familie."

Italien.

Rom, 7. Febr. Der Papst und das diplomatische Corps, sowie zahlreiche Fremde wohnten dem Trauteramte bei, welches heute anläßlich des Jahrestages des Todes Papst Pius des IX. in der Sixtinischen Kapelle stattfand.

Belgien.

Brüssel, 7. Febr. In der Kammer erklärte auf eine an ihn gerichtete Interpellation betreffs des jüngsten Zusammenstoßes zwischen Gendarmen und Streikenden in Quengst der Minister des Innern, die Freiheit der Arbeit sei bedroht gewesen und die bewaffnete Macht provozirt worden. Die eingeleitete Untersuchung werde ergeben, wer die Verantwortung für den Zusammenstoß trage.

Frankreich.

Paris, 7. Febr. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Hoyos dankte der französischen Regierung und den hiesigen Vertretern der Mächte für die Trauerkundgebung am Tage der Beisetzung des Kronprinzen Rudolf. — Der Ertrag der indirekten Steuern im Monat Januar übersteigt den budgetarischen Voranschlag um 3⁹/₁₀ und die Einnahme in der gleichen Zeit des Vorjahres um 6¹/₆ Millionen. — Wie die „Justize" erfährt, hat der Kriegsminister Freycinet von dem Kommandeur des 9. Armeecorps, zu dessen Bereich das 90. Infanterieregiment gehört, einen Bericht über das Verhalten des Obersten Senart eingefordert.

— Die „Républ. Franç." setzt ihren Feldzug auf den regierenden Radikalismus fort. „Frankreich hat," sagt sie in beißender Schärfe, „Minister, die mit Recht für geistreiche Leute gelten; auch gibt es einige darunter, die sich nicht allzu schlimm mit einem laufenden Geschäft abfinden; auch haben wir ein Ministerium; ein Beweis dafür ist, daß es dieser Tage ein Vertrauensvotum durchgesetzt hat. Aus politischen Gründen, vielleicht auch aus anderen Gründen, hat man dieses Kabinet weiterleben lassen. Aber, wenn wir Minister und selbst ein Ministerium haben, besitzen wir deßhalb eine Regierung? Dies ist weniger sicher. Eine Regierung ist ein Ding, das regiert, also vorausschaut, allen Eventualitäten zu begegnen weiß, Konsequenz bei Behandlung der Geschäfte, der äußeren wie inneren, bethätigt, das beruhigt, zusammenhält, über den Zufällen steht. Etwas derartiges haben wir, fürchten wir, nicht. Das Ministerium fühlt so gut seine Schwäche, daß es sich durch einen Personenwechsel, durch einen Tausch der Portefeuilles stärken möchte. . . . Der Justizminister Ferrouillat sollte verabschiedet, der Finanzminister Peytral zu gehen gebeten werden. Das Portefeuille des ersteren soll Herrn Sigismond Lacroix angeboten worden sein, aber dieser nicht den Muth gehabt haben, dasselbe zu übernehmen. Aber die Idee, Herrn Rouvier ein Portefeuille im jetzigen Kabinet anzubieten, ist nur ein schlechter Scherz; wenn ein solches Gerücht auftauchte, so ist es nur ein Zeichen der Unruhe und Bestürzung, in welcher sich die Pyrrhus des radikalen Kabinets befinden. Man wird das jetzige Kabinet noch einige Zeit behalten können, aber es kann nicht modifizirt, neu zugestutzt, gekräftigt werden. Die Lage ist so, daß die Personenfragen verschwinden. Es handelt sich nicht mehr wie in ruhigen Zeiten darum, diesen oder jenen zufriedenzustellen; es kann sich nur um eine ernsthafte Aenderung in der Richtung der Politik des Landes handeln. Man hat es mit der sogenannten radikalen Politik versucht. Das radikale Kabinet hat aber weder nach links genügt, noch nach rechts beruhigt. Zwei Dinge kann die radikale Partei uns nicht geben: eine feste, energische Regierungspolitik, welche die Gesetze anwendet, ohne sich fortwährend zu entschuldigen, daß sie sich herausnimmt, die Anarchie nicht zu dulden, und reife Reformen, welche nicht Ausfluß und Ziel von Theorien, sondern einer guten Verwaltung sind. Nicht einen oder zwei neue Minister im jetzigen Kabinet braucht man, nothwendig ist vielmehr ein neuer Geist in der Regierung des Landes."

Portugal.

Lissabon, 6. Febr. In der Abgeordnetenkammer verlas, wie schon kurz berichtet, vorgestern der Vorsitzende einen königlichen Erlaß, durch welchen infolge lärmender Zwischenfälle, wegen deren die Erörterung über die an den König zu erlassende Adresse unterbrochen werden mußte, die Sitzungen der Kammern bis zum 5. April vertagt worden sind. Die lärmenden Zwischenfälle, wegen deren die Vertagung erfolgt ist, haben ihren Ursprung in der Erörterung über die Kolonialpolitik der Regierung. Nicht nur der Fehlbetrag von zwei Millionen Francs, den das Kolonialbudget aufweist, sondern auch die Theilnahme Portugals an der Blokade der ostafrikanischen Küste hat die Opposition in beiden gesetzgebenden Körperschaften zu heftigen Angriffen gegen die Regierung veranlaßt. Namentlich war es der frühere Marineminister Vilhena, der bei diesen Angriffen das Wort führte und der Regierung u. a. vorwarf, daß sie sich in ihrer Kolonialpolitik allzu bereitwillig den Wünschen Deutschlands gefügt habe. Auch hatte er betont, daß die Blokade des portugiesischen Theils der ostafrikanischen Küste lediglich den Interessen der afrikanischen Kolonisationsgesellschaften, der deutschen wie der englischen, diene. Am Freitag voriger Woche hatte die Opposition beider gesetzgebenden Körperschaften nach abermaligen erregten Auftritten die Sitzungssäle verlassen, worauf das Ministerium beschloß, dem König die Vertagung zu empfehlen.

Großbritannien.

London, 7. Febr. Die Verhandlungen der Parnell-Kommission traten vorgestern in ein neues Stadium. Das Kapitel „Agrarunruhen in Irland" wurde geschlossen und es soll jetzt durch Zeugen bewiesen werden, daß die Landliga im engen Zusammenhange mit der irischen Umsturzpartei in Amerika gestanden. Der Zeuge Leach, alias Lecaron, welcher einer fenisch-republikanischen Bruderschaft angehörte, aber die englische Regierung über alle Vorgänge unterrichtete, bekundete den Bestand eines regen Verkehrs zwischen den Ligaführern und jener Bruderschaft. Der Zeuge hatte 1881 eine Unterredung mit Parnell in London, welcher sagte: Irland könnte nur durch Waffengewalt seine Erlösung bewerkstelligen, mit hinreichenden Mannschaften und Geldmitteln müßte ein Aufstand Erfolg haben. Der Zeuge Egan sagte, die Kasse der Liga unterstütze alle äußeren Feinde Englands. Abermals ist ein irischer Abgeordneter wegen Zuwiderhandlung gegen das Zwangsgesetz bestraft worden. Aus Cloumel wird gemeldet, daß der Deputirte Condon zu zwei Monaten Gefängniß mit Zwangsarbeit verurtheilt wurde.

Rußland.

St. Petersburg, 7. Febr. Wie die russische „Petersburger Zeitung" erfährt, soll der Vorschlag des Grafen Tolstoi, in der Gesetzvorlage über die Reform der Provinzialverwaltung, wonach für die einzelnen Provinzialdistrikte Oberste-Chefstellen eingeführt werden sollen, die Genehmigung des Kaisers erhalten haben. — Es verlautet, die Aburtheilung der wegen des Eisenbahnunfalls von Borki angeklagten Eisenbahnbeamten, darunter des Eisenbahninspektors Stjernval, würde demnächst in einer besonderen Tagung des Senats erfolgen.

Zeitungsstimmen.

Zu den Gründen, mit welchen die Freisinnigen und das Centrum ihre ablehnende Abstimmung über die im **Marineetat** geforderten Panzerschiffe erklärten, wird den „Hamburger Nachrichten" von einem nationalliberalen Abgeordneten geschrieben, „Entweder man hält die vier Schiffe für unnöthig, dann baut man auch nicht ein einziges, oder man hält sie für nöthig, dann baut man sie alle mit Aufwendung aller Kraft, so gut und so rasch man nur irgend kann, und jedenfalls wartet man am wenigsten bei der gegenwärtigen europäischen Lage nicht erst noch vier bis fünf Jahre, um Experimente zu machen. Herr Rickert that denn auch sein möglichstes, die Schwäche der Position seines Freundes Barth dadurch auszugleichen, daß er einfach die Bedürfnißfrage verneinte. Noch wunderlicher aber erschien es dann, daß auch er zur Bewilligung des einen Panzerschiffes bereit war — eine Inkonsequenz, die er durch alle seine Uebertreibungen nicht zu verschleiern vermochte. Centrum und „Freisinnige" wollten sich mit ihrem Vorschlage offenbar nur gegen den Vorwurf decken, für die weitere Ausgestaltung unserer Wehrkraft zur See gar nichts gethan zu haben. Ein Glück für sie, daß sie nicht wie vor zwei Jahren über die Mehrheit verfügten! Die Marineverwaltung ist aus der Debatte als glückliche Siegerin hervorgegangen. Zu wünschen ist aber, daß manche ihr von den sie unterstützenden Parteien gegebene Winke, namentlich die in Bezug auf die Förderung des Ingenieurwesens, nicht unberücksichtigt bleiben."

Die „Nationalliberale Korrespondenz" schreibt: „Durch die Presse gehen wieder allerlei Nachrichten über die Absichten der Regierung und einzelner parlamentarischer Parteien gegenüber der Erneuerung des **Sozialistengesetzes**. Soweit wir unterrichtet sind, beruhen diese Angaben auf willkürlichen Kombinationen, und es verlohnt sich daher vorläufig nicht, darauf einzugehen. Innerhalb der parlamentarischen Fraktionen dürfte diese Frage in neuester Zeit nirgends zur Erörterung gekommen sein, und zuverlässig hat auch nichts darüber verlautet, daß die Regierungen sich neuerdings mit dem Gegenstand beschäftigt hätten. Das Socialistengesetz ist bis zum 1. Oktober 1890 giltig. Sehr drängend ist also die Frage, was nach jenem Termin geschehen soll, gerade noch nicht. Der Gedanke, noch die gegenwärtige Reichstagssession mit diesem Gegenstand zu beschäftigen, scheint nirgends ernstlich gehegt zu werden, und auch darüber sind wohl an maßgebender Stelle noch keine Entschließungen getroffen, ob die Regelung der ferneren Behandlung der sozialistischen Agitation als letzte wichtige Aufgabe dem gegenwärtigen oder als erste dem neugewählten Reichstag zugewiesen werden soll."

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 8. Februar.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag von ½11 Uhr an die Meldung der nachbenannten Offiziere, Militärärzte und Militärbeamten entgegen: des Oberst Hänisch, Kommandeur des 2. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 30, des Oberst Cleinow,

Kommandeur des 3. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 111, des Oberst Rau, Kommandeur des Infanterie-Regiments von Lützow Nr. 25, des Oberstlieutenants von Arentschildt in demselben Regiment, des Majors Thieme, Bataillonskommandeur im 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111, des Majors Schmidt vom Königlich Württembergischen Grenadier-Regiment Nr. 123, des Majors von Roon vom Infanterie-Regiment von Lützow Nr. 25, des Oberstabsarztes Dr. Ehrlich vom 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30, der Secondelieutenants: Schulz, Weichel, Waldeyer und Wagner, sowie des Assistenzarztes Dr. Gaßner von demselben Regiment, des Zahlmeisters Martini vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111, des Generallieutenants Streccius, Kommandant von Rastatt, des Generalmajors von dem Knesebeck, Kommandeur der 29. Kavallerie-Brigade, des Oberst von Merkel, Kommandeur des 3. Badischen Dragoner-Regiments Nr. 22, des Oberst Gottschalk, Kommandeur des Badischen Train-Bataillons Nr. 14, des Oberstlieutenants von Bause, Kommandeur des 2. Badischen Dragoner Regiments Nr. 21, des Majors von Bonin vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, des Oberstabsarztes Dr. Andrée vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, des Hauptmanns Kruppka, Kompagniechef im Infanterie-Regiment Nr. 82, des Rittmeisters Schmidt vom 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20, des Hauptmanns von Ludwiger vom Infanterie-Regiment von Lützow Nr. 25, des Hauptmanns Müller vom Badischen Pionier-Bataillon, der Premierlieutenants: Hatzel, im gleichen Bataillon, Tobias vom Infanterie-Regiment von Lützow Nr. 25, Herrmann vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 und von Treskow vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, der Secondelieutenants: Grube, Reinhard und Barrack vom Infanterie-Regiment von Lützow Nr. 25, Schmidt II., Lehmann und Trost vom Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14, von Schröter und Freiherr von Münchhausen vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, der Garnisonsbauinspektoren: Jungboldt in Freiburg und Janasch in Karlsruhe.

Mit dem Gotthardzuge trafen Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin aus Freiburg hier ein.

Nachmittags nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Majors von Hugo und des Legationssekretärs Freiherrn von Babo entgegen.

Abends findet zu Ehren Seiner Hoheit des Erbprinzen von Anhalt und Höchstdessen Verlobung mit Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Marie von Baden eine große Hoftafel statt, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen sind.

⁂ (Ingenieurkandidat Karl Haenser von Karlsruhe) ist nach in diesem Jahre ordnungsmäßig bestandener Staatsprüfung unter die Zahl der Ingenieurpraktikanten aufgenommen worden.

⁂ (Großherzogliche Baugewerkeschule.) Mit Beginn des laufenden Wintersemesters waren 10 Jahre seit Eröffnung der großh. Baugewerkeschule abgelaufen. Während in den ersten Jahren der Besuch der Anstalt ein minimaler war und die Zahl 70 kaum überstieg, hat sich derselbe späterhin stetig fortschreitend mehr und mehr gesteigert. Nunmehr beträgt die Gesammtfrequenz 253 Schüler gegen 209 des vorigen Wintersemesters.

Außer dem Direktor wirken an der Anstalt 4 Professoren des Baufachs, 2 des Maschinenbaufachs, 3 Reallehrer, 1 Zeichenlehrer und 1 Gewerbelehrer; außerdem im Nebenamt ein Lehrer für Vermessungskunde, ein Kalligraph und ein Modelleur.

Die Schule weist folgende Abtheilungen auf: erstens die bautechnische Abtheilung mit 6 Semestern, zweitens die maschinentechnische mit 4 Semestern und drittens die Abtheilung zur Heranbildung der Gewerbelehrer ebenfalls mit 6 bezw. 7 Semestern. Während für die beiden ersten Abtheilungen vollständig getrennter Unterricht eingerichtet ist, konnte dies bei der dritten Abtheilung wegen Mangel an Lehrkräften bis jetzt noch nicht durchgeführt werden. Doch beabsichtigt man in allerkürzester Zeit diese neu zu organisiren und den Besuchern derselben, welche in ihrer künftigen Stellung als Gewerbelehrer für die Hebung und Förderung der gewerblichen Verhältnisse unseres Landes einen bedeutenden Einfluß auszuüben berufen sind, einen für ihren späteren Wirkungskreis zweckentsprechenderen und durchgreifenderen Unterricht zu ertheilen und demgemäß nach dieser Richtung die Anstalt zu erweitern.

Unter den obengenannten 253 Schülern befinden sich nur 9 Hospitanten, welche ebenfalls vollen Tagesunterricht genießen. Das Durchschnittsalter beträgt 19,35 Jahre. Auf das Großherzogthum entfallen 239 Schüler, 4 sind aus Norddeutschland, 4 aus der bayerischen Pfalz, 3 aus dem Elsaß, 2 aus der Schweiz und 1 aus Brasilien.

Ihre Vorbildung haben erhalten: auf Gymnasien 36, Realschulen 30, Seminarien 15, Gewerbeschulen 114 und auf Volksschulen 58, welch letztere dem Programm der Anstalt entsprechend besonders dann unbedingte Aufnahme finden müssen, wenn sie bei guter Absolvirung derselben noch vor dem Eintritt in die Baugewerkeschule eine praktische Lehrzeit durchgemacht und das 16. Lebensjahr erreicht haben.

Während demnach etwa ein Fünftel der Schüler Volksschulbildung aufweist, zeigt sich, daß vier Fünftel derselben vor der Aufnahme in die Anstalt sich bereits eine weitergehende Bildung erworben haben, und ferner ist zu bemerken, daß, von den Gewerbelehrer-Kandidaten abgesehen, 29 Schüler den Berechtigungsschein zum Einjährig-Freiwilligendienst besitzen.

Die Abtheilung der Bautechniker wird von 194, die der Maschinenbautechniker von 37 und die der Gewerbelehrer von 22 Schülern besucht.

Von den 231 Bau- und Maschinenbautechnikern haben 210 praktisch mit durchschnittlich 3,70 Jahren gearbeitet.

Die 239 badischen Landesangehörigen vertheilen sich auf die Kreise, bezw. Amtsbezirke folgendermaßen: 1. Kreis Konstanz weist 17 Schüler auf, und zwar die Amtsbezirke Engen, Radolfzell, Meßkirch und Pfullendorf je 2 Schüler, Konstanz 5, Stockach 3 und Ueberlingen 1 Schüler; 2. Kreis Villingen 10 Schüler, und zwar Donaueschingen 5, Triberg 3, Villingen 2; 3. Kreis Waldshut 14 Schüler, und zwar Bonndorf 2, St. Blasien 3, Säckingen 4, Waldshut 5; 4. Kreis Lörrach 12 Schüler, und zwar Lörrach 1, Müllheim 3, Schönau und Schopfheim je 4; 5. Kreis Freiburg 21 Schüler, und zwar Breisach 1, Emmendingen, Ettenheim und Staufen je 2, Freiburg 9, Neustadt 4, Waldkirch 1; 6. Kreis Offenburg 15 Schüler, und zwar Kehl 4, Lahr 5, Oberkirch und Wolfach je 1, Offenburg 4; 7. Baden 13 Schüler, und zwar Baden 1, Bühl 5, Achern 4, Rastatt 3; 8. Karlsruhe 81 Schüler, und zwar Bretten und Ettlingen je 4, Bruchsal 12, Durlach 19, Karlsruhe 39, Pforzheim 3; 9. Mannheim 22 Schüler, und zwar Mannheim 19, Weinheim 3; 10. Heidelberg 19 Schüler, und zwar Eppingen 4, Eberbach 1, Heidelberg 11, Sinsheim 1, Wiesloch 2; 11. Mosbach 15 Schüler, und zwar Adelsheim, Tauberbischofsheim und Wertheim je 3, Buchen 5 und Mosbach 1.

Demnach sind sämmtliche Kreise des Landes oder von den 52 Amtsbezirken sämmtliche bis auf Schwetzingen vertreten.

Im Anschluß an diese statistischen Mittheilungen wird uns geschrieben, daß in dem zur Verfügung stehenden Schulhause nur mit größter Einschränkung eine so hohe Schülerzahl aufgenommen werden konnte und daß erst nach Bezug des Neubaues, der bekanntlich im letzten Landtag genehmigt wurde, sowie nach Vermehrung der Lehrkräfte eine größere Schülerzahl aufgenommen werden kann.

* (In der heutigen Stadtrathssitzung) wurde beschlossen, beim Bürgerausschuß die Erlassung eines Ortsstatuts, welches die Genehmigung zur Errichtung von Wirthschaften in hiesiger Stadt von dem Vorhandensein eines Bedürfnisses abhängig macht, zunächst mit Wirkung bis zum 31. Dezember 1892 zu beantragen.

* (Ausstellung.) Zum zweitenmale in kurzer Zeit ist hier im Gartensaale des Museums ein Werk Hans Makarts ausgestellt. Wir waren schon bei der ersten Ausstellung, wo uns sein Kolossalgemälde „Der Frühling" vorgeführt wurde, in der Lage, auf das Bild als eine großartige Kunstleistung aufmerksam zu machen, und sind dies in gleicher Weise bei dem nunmehr zur Ausstellung gebrachten Kolossalgemälde „Bacchus und Ariadne". Makart hat darin sich als echter Meister der Komposition wie der Farbengebung bewiesen, der stets seines Erfolges sicher ist.

□ **Mannheim**, 7. Febr. (Antisklavereibewegung. — Bäckerinnung. — Der siebente badische Handelstag.) Auch in unserer Stadt hat sich ein Komité katholischer Mitbürger gebildet, um einen Afrikaverein zu begründen. Die Mannheimer katholische Bürgerschaft wird für nächsten Sonntag zu einer konstituirenden Versammlung eingeladen. — Der Stadtrath hat beschlossen, der Bäckerinnung auf ihr Ansuchen geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, um auch hier nach dem Vorbilde anderer Städte eine Fachschule errichten zu können. — Der siebente badische Handelstag wird, wie wir bereits mittheilten, am nächsten Sonntag in unserer Stadt im Saalbau abgehalten werden. Auf der Tagesordnung befinden sich: „die gesetzliche Regelung der Alters- und Invalidenversicherung" (Referent Herr Franz Thorbecke). Seine Resolutionen gipfeln darin, daß an dem Reichszuschuß festzuhalten sei und das Reich auch ein Drittel der Verwaltungskosten zu tragen habe. Für die ersten 10 Jahre sind die Mittel nach dem Entwurf aufzubringen und erst später auf Grund der Erfahrungen ist weitere Bestimmung zu treffen. Der Handelstag soll von einer anderweitigen Bemessung der Alters- und Invaliditätsrente vorläufig abstehen und die Schaffung einer einheitlichen Reichsanstalt, sowie die Feststellung der Invalidität unter Mitwirkung der Arbeitgeber und der Versicherten beantragen. „Ueber die Errichtung deutscher Handelskammern im Auslande" wird Herr Reichstagsabgeordneter Kommerzienrath Diffené referiren. Der Referent erachtet die Errichtung derartiger selbständiger Interessenvertretungen für Handel und Industrie im Auslande als geeignet, um die auf die stetige Vermehrung der Ein- und Ausfuhrbeziehungen gerichteten Bestrebungen Deutschlands in erheblichem Maße zu unterstützen. Zur Beschaffung etwa erforderlicher Geldmittel für diese Organe soll im Reichshaushalt eine genügende Summe vorgesehen bezw. eingestellt werden. Schließlich ist die „Abänderung des Markenschutzgesetzes" auf die Tagesordnung gestellt, worüber Herr Syndikus Dr. Landgraf referiren wird; dem Handelstag wird die Resolution dahingehend vorgelegt, von allen in's einzelne gehenden Vorschlägen zur Verbesserung des Markenschutzgesetzes abzusehen und lediglich den verbündeten Regierungen zu empfehlen, an Stelle des Anmeldeverfahrens das Vorprüfungsverfahren zu setzen. Es stehen noch Abänderungen einiger Bestimmungen des Statuts und „Neuwahl des Vororts des badischen Handelstags" auf der Tagesordnung.

Verschiedenes.

W. **Berlin**, 7. Febr. (Todesfall.) Der Geheime Kommerzienrath Mannheimer ist gestorben.

W. **Berlin**, 8. Febr. [Tel.] (Wegen des großen Berliner Postdiebstahls) wurden in der heutigen Verhandlung verurtheilt: der Arbeiter Schröder zu 4 Jahren Gefängniß und 4 Jahren Ehrverlust, der Brauknecht Brunn zu 9 Jahren 10 Monaten Zuchthaus und entsprechendem Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, der Schneidergeselle Fritsch zu 4 Monaten und der Fabrikarbeiter Jensen zu einem Jahr Gefängniß. Die Frau des letzteren wurde freigesprochen.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 8. Febr. Der **Reichstag** beendigte heute die dritte Lesung des Etats. Die in zweiter Lesung gestrichene Forderung von 70 000 M. als erste Baurate für ein Postgebäude in Anrich wurde wiederhergestellt. Staatssekretär v. Stephan theilt mit, daß durch ein Einvernehmen mit England vom 1. April ab die 40 Pfennige Grundtaxe im telegraphischen Verkehr fortfallen und die Worttaxe von 20 auf 15 Pf. reduzirt, sowie eine direkte Verbindung hergestellt worden. Es ständen nunmehr 14 Linien zur Verfügung. Ebensolche Verhandlungen schweben mit Holland und Belgien. Es sei die Absicht vorhanden, einen direkten Verkehr von Hamburg nach Liverpool herbeizuführen.

Nach kurzer Debatte wurde der ganze Etat gegen die Stimmen der Sozialdemokraten bewilligt, ebenso das Anleihegesetz ohne Debatte. Die auf der Tagesordnung stehenden Petitionen wurden nach den Anträgen der Budgetkommission erledigt. Der Reichstag vertagte sich sodann auf unbestimmte Zeit.

Berlin, 8. Febr. Nach einem Telegramm der ostafrikanischen Gesellschaft aus Sansibar von heute Vormittag ist es den Bemühungen der Generalvertretung der Gesellschaft gelungen, die Befreiung der von dem Rebellenanführer Buschiri gefangenen katholischen Benediktus-Missionare gegen Lösegeld herbeizuführen.

London, 8. Febr. Einer Meldung der „Times" aus **Sansibar** zufolge wurden die gefangenen deutschen Missionare in die Nähe von Bagamoyo gebracht. Die Aufständischen verlangen jetzt nur siebentausend Rupien Lösegeld und die Auswechselung dreier von Deutschen gefangenen arabischen Sklavenhändler.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 10. Febr. 22. Ab.-Vorst.: „**Die Jüdin**", große Oper in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Eugen Scribe, von J. v. Seyfried. Musik von Halévy. Anfang 6 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 3. Febr. Elsa Amalia, V.: Ludwig Bühler, Schuhmacher. — Ludwig, V.: Valentin Jung, Werkmeister. — 4. Febr. Heinrich Ludwig Christof, V.: Hrch. Kohler, Glaser. — 5. Febr. Eugen Anton, V.: Joh. Erbacher, Bahnhofarbeiter.

Todesfälle. 6. Febr. Christian Vetter, Wwer., Schmied, 65 J. — Emma, 8 M. 28 T., V.: Andreas Dorfmann, Schneider. — 7. Febr. Adolf, 1 J. 8 M. 10 T., V.: Adolf Hummel, Gipser. — Helene Roth, led. Näherin, 20 J. — 8. Febr. Georg, 2 M. 28 T., V.: Georg Wentz, Schreiner.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Februar	Barom mm	Therm. in C.	Abs. Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
7. Nachts 9 U.	745.1	— 0.2	4.0	89	NE	bew.
8 Mrgs. 7 U. [1])	748.9	— 3 0	3.3	91	SW	„
8. Mittgs. 2 U. [2])	743.7	+ 1.2	3 3	65	SW	s. bew.

[1]) Schnee und Regen = 4,1 mm der letzten 24 Stunden.
[2]) Sturm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 8. Febr., Mrgs. 3,02 cm gefallen 3 cm.

Wetterkarte vom 8. Februar, Morgens 8 Uhr.

Uebersicht der Witterung. Eine tiefe Depression ist über der Nordsee erschienen, während gleichzeitig hoher Druck von Westen her weit in den Kontinent eingedrungen ist; unter einem Einflusse war das Wetter am Morgen in den südlichen und mittleren Theilen Deutschlands, sowie in Oesterreich-Ungarn heiter, in den nördlichen ist es dagegen trüb und zu Schneefällen geneigt geblieben. Der Frost hat meist noch etwas zugenommen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 8. Februar 1889.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	108.65	Staatsbahn	215
4% Preuß. Kons.	108.75	Lombarden	85 1/8
4% Baden in fl.	103.25	Galizier	175.60
4% „ in M.	105.50	Elbthal	175 3/8
Oesterr. Goldrente	94.—	Mecklenburger	149.50
„ Silberr.	70 80	Mainzer	109.80
4% Ungar. Goldr.	85.90	Lübeck-Büch.-Hb.	170.70
1877r Russen	100.20	Gotthard	136.80
1880r „	89.80	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	66.40	Wechsel a. Amstd.	168.96
Italiener	96.70	„ „ London	20.43
Egypter	86 80	„ „ Paris	80.88
Spanier	78.20	„ „ Wien	168.80
Serben	84.50	Napoleonsd'or	16.19
Banken.		Privatdiskonto	1 3/4
Kreditaktien	261 7/8	Bad. Zuckerfabrik	97.90
Diskonto-Kommandit	236.30	Alkali Westereg.	—.—
Basler Bankver.	163.60	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	174.70	Kreditaktien	261 7/8
5% Serb. Hyp. Ob.	87.—	Staatsbahn	215 1/8
		Lombarden	85 1/8
		Tendenz: still.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	169.—	Kreditaktien	311.40
„ Staatsbahn	108.—	Marknoten	59.15
Lombarden	43.50	Ungarn	101.82
Disk.-Kommand.	239.50	Tendenz: still.	
Laurahütte	147.10	**Paris.**	
Dortmunder	106.40	3% Rente	83.65
Marienburger	87.20	Spanier	75 1/4
Böhm. Nordbahn	—.—	Egypter	435.—
Tendenz: —.		Ottomane	539.—
		Tendenz: —.	

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

S.844. Durlach. Tiefbetrübt machen wir unseren Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante,

Frau **Jacob Becker Wittwe, Carolina, geb. Unger,**

heute Nacht 1 Uhr im 93. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:
der Sohn Carl Becker
in Pforzheim.

Durlach, den 6. Februar 1889.

S.796.2. Nr. 1543. **Mannheim.**

Verwalter-Stelle.

Die Stelle des Verwalters des städt. allgemeinen Krankenhauses dahier ist in Erledigung gekommen und soll alsbald wieder besetzt werden.

Bewerbungen sind unter Anschluß von Zeugnissen längstens bis **1. März d. J.** bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst auch die näheren Bedingungen bekannt gegeben werden.

Mannheim, den 1. Februar 1889.
Armen- und Kranken-Kommission.
Bräunig.
Katzenmaier.

Großes Lager
aller Arten
Corsets

in den neuesten Façons, hochfeinem Schnitt, nur anerkannt bester Qualität und zu reellen Preisen bei

Eduard Hoz

II.S.795.1. **Bazar.**

Stellegesuch.

S 840.1. Eine Tochter, welche sich als Modistin ausgebildet hat, sucht eine Stelle. Näheres zu erfragen bei Waisenrichter **Bornhauser**, Waldshut.

T.281.3. Pforzheim.

Steigerungs-Ankündigung.

Aus Auftrag der Betheiligten versteigere ich

Donnerstag, 14. März 1889,
Nachmittags 3 Uhr,
auf dem Rathhause zu Tiefenbronn

nachfolgende Liegenschaften, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Liegenschaftsbeschreibung.

1.

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hinterhaus, Scheuer, Stallungen, Holzremise, Schweinställen, Geflügelhof nebst 18 bis 20 Ruthen Küchengarten im Orte Tiefenbronn gelegen, einerseits Ochsenwirth Pfeffinger, anderseits Karl Hörmann und der Wassergraben, vornen die Almendgasse, bez die Landstraße, hinten das Almendgäßchen,

Anschlag . . 21,000 M.

In dem beschriebenen Anwesen wurde früher die altrenomirte Gastwirthschaft zum Bären mit Realgerechtigkeit betrieben und eignet sich dasselbe vermöge seiner günstigen Lage, seiner Größe und den wohlerhaltenen Gebäulichkeiten zu jedem Geschäftsbetriebe, insbesondere zur Einrichtung einer Bierbrauerei oder zum Betriebe einer größeren Milch- u. Landwirthschaft.

2.

Ein zweistöckiges Gebäude, das alte Rathhaus, mit Hausplatz und Hofraum oben im Ort, an der Hauptstraße, Nr. 111, neben Michael Haas Erben und Louis Pfeffinger,

Anschlag . . 4000 M.

Pforzheim, den 1. Februar 1889.
Der Großh. Notar:
Korn.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellungen.

S.811.2. Nr. 5500. Mannheim. Der Wirth Johann Ritter in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Fr. König hier, klagt gegen den Schreiner Adam Klein, früher hier, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, aus Miethe und Ersatz von Reparaturkosten der Miethräumlichkeiten, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten durch vorläufig vollstreckbares Urtheil zur Zahlung von 150 Mark 34 Pfg. und Tragung der Kosten einschließlich derjenigen des Arrestverfahrens, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht II zu Mannheim auf

Donnerstag den 4. April 1889,
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 5. Februar 1889.
Hoerst,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

S.812.2. Mannheim. Der Landwirth Jakob Michel III. in Sandhofen, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Staadecker hier, klagt gegen den Philipp Sponagel von Sandhofen, z. Zt. in Amerika abwesend, aus Darlehen vom Jahr 1887, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten durch vorläufig vollstreckbares Urtheil zur Zahlung von 163 Mk. nebst 5% Zins vom 31. Januar 1887 an, sowie der Kosten des Rechtsstreits und des vorausgegangenen Mahn- und Arrestverfahrens, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht V zu Mannheim auf

Donnerstag den 11. April 1889,
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 6. Februar 1889.
Hoerst,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

S.839. Nr. 4243. Pforzheim. In dem Konkurse über das Vermögen des Färbers August Christmann dahier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Dienstag, 19. Februar 1889, Vormittags ½10 Uhr, vor Gr. Amtsgericht dahier — Zimmer Nr. 2 — bestimmt. Pforzheim, 6. Februar 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Rittelmann.

Bekanntmachung.

S.826. Nr. 2355. Lörrach. Das Großh. Amtsgericht Lörrach hat in dem Konkurse über den Nachlaß der Karl Friedrich Kübler Witwe, geb. Zimmermann von Grenzach, zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß Termin auf

Freitag den 1. März 1889,
Vormittags ½10 Uhr,

bestimmt.

Lörrach, den 5. Februar 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Appel.

S.842. Waldshut.

Den Konkurs gegen Joh. Stoll, Schmied in Untermettingen, betr.

Es wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Vertheilung obiger Masse demnächst stattfindet. Der verfügbare Massebestand beträgt 961 Mk. 79 Pf. Die bevorrechtigten Forderungen betragen — Mk. — Pf. und die nicht bevorrechtigten betragen bis jetzt 2876 M. 34 Pfg. Zugleich werden diejenigen Gläubiger, welche abgesonderte Befriedigung begehrt haben, sowie jene, deren Forderungen nicht festgestellt sind, darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei der Vertheilung der Masse nur dann berücksichtigt werden, wenn sie dem Konkursverwalter binnen einer Frist von 2 Wochen, von dieser Bekanntmachung an, den in § 140 und 141 der Konkursordnung vorgeschriebenen Nachweis geliefert haben.

Waldshut, den 7. Februar 1889.
Der Konkursverwalter:
Th. Bornhauser.

Vermögensabsonderungen.

S.829. Nr 1912. Mannheim. Die Ehefrau des Waffenschmieds Friedrich Geissinger, Marie, geb Schuhmann in Heidelberg, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:

Samstag den 16. März 1889,
Vormittags 10 Uhr,

bestimmt. Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 6. Februar 1889.
Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts.
Dr. Schneider.

S.830. Nr. 1531. Mannheim. Die Ehefrau des Kolporteurs Sigmund Neudörfer, Margaretha Friederike, geb. Kraft von Mannheim, wurde durch Urtheil der Civilkammer I des Großh. Landgerichts Mannheim vom 23. Januar 1889 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 26. Januar 1889.
Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts.
P. v. Mentzingen.

S. 831. Nr. 1527. Mannheim. Die Ehefrau des Fuhrmanns Georg Schröder, Marie, geb. Feuerstein in Mannheim, wurde durch Urtheil der Civilkammer I des Großh. Landgerichts Mannheim vom 23. Januar 1889 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 26. Januar 1889.
Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts.
P. v. Mentzingen.

S.832. Nr. 1629. Mannheim Die Ehefrau des Johann Ziegler, Anna Maria, geb. Dubs in Mannheim, wurde durch Urtheil der Civilkammerl des Gr. Landgerichts Mannheim vom 30. Januar 1889 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 30. Januar 1889.
Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts.
P. v. Mentzingen.

S.834. Nr. 1432. Kenzingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers Karl Friedrich Meier von Bombach hat das Großh. Amtsgericht Kenzingen unterm Heutigen folgendes Urtheil erlassen:

„Die Ehefrau des Schuhmachers Karl Friedrich Meier in Bombach, Rosalie, geb. Kraft, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres genannten Ehemannes abzusondern."

„Der Beklagte hat die Kosten des Rechtsstreits zu tragen."

Kenzingen, den 5. Februar 1889.
Der Gerichtsschreiber:
Nuß.

PARFUMERIE-ORIZA L. LEGRAND
207, Rue St-Honoré, PARIS

VERZEICHNISS DER CONCRETEN PARFUMS:
Violette du Czar.
Jasmin d'Espagne
Héliotrope blanc.
Lilas de Mai.
Foin coupé.
Oriza lys.
Jockey-Club Bouquet
Opoponax id.
Caroline id.
Mignardise id.
Impératrice id.
Oriza-Derby id.

PARFUMS-ORIZA IN FESTER FORM
Interessante Pariser Erfindung.
12 köstliche Parfums
in Form von Stiften und Pastillen.
Ein leichtes Bestreichen genügt um augenblicklich jeden gewünschten Gegenstand zu parfümiren.
VOR NACHAHMUNGEN WIRD GEWARNT.
Zu haben in allen Coiffeur- u. Parfumeriegeschäften.

Bijou-Catalog auf Verlangen gratis u. franco

General-Depot für Deutschland: **Wolff & Schwindt** in Karlsruhe

R. 4(6.7.

Geselliger Verein Eintracht E. G

Zufolge der diesjährigen Ziehung werden nachstehende Obligationen per 1. August 1889 zur Heimzahlung gekündigt:

Lit. A. à 100 fl. die Nummern 397. 428. 447. 454. 455. 516.
Lit. B. à 50 fl. die Nummern 186. 198. 268. 269. 295. 304. 308. 344.

Genannte Obligationen, sowie die jeweils verfallenen Coupons werden von dem Bankhause **Ed. Koelle hier** eingelöst.

Karlsruhe, 7. Februar 1889.

Der Vorstand: T.314.1.
W. Finckh. **Chr. Vogel.**

Baden-Baden. — Conversationshaus.
Samstag den 2. März 1889, Abends 8 Uhr:
GROSSER MASKEN-BALL
in den
festlich decorirten und brillant beleuchteten Sälen des Conversationshauses.
Zwölf Preise
worunter **2 Gruppen-, 5 Damen- und 5 Herren-Preise**
im Gesammtwerthe von 600 Mark
den schönsten oder originellsten Herren- und Damen-Costümen.
Verloosung einer Anzahl werthvoller Gewinne.
Zwei Ball-Orchester.
Eintrittspreis mit Loos-Nummer 3 Mark.
Das städtische Cur-Comité. T.320.1.

Verschollenheitsverfahren.

S.823.1. Nr. 1246. Schopfheim. Das Großh. Amtsgericht dahier hat unterm Heutigen verfügt:

Nachdem Fridolin Steiert von Wehr auf die Aufforderung vom 14. Januar 1888, Nr. 542, keine Nachricht von sich gegeben hat, wird er für verschollen erklärt.

Schopfheim, den 5. Februar 1889.
Der Gerichtsschreiber:
Hauser.

Erbeinweisungen.

S.794.3. Nr. 2553. Tauberbischofsheim. Die Witwe des am 25. Dezbr. 1888 verstorbenen Schuhmachers Peter Diez von Unterbalbach, Margaretha, geb. Moll, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres genannten Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird das diesseitige Amtsgericht entsprechen, wenn nicht binnen 6 Wochen diesseits Einsprache hiegegen erhoben würde.

Tauberbischofsheim, 31. Jan. 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Lederle.

T.321.1. Nr. 4638. Karlsruhe. Die Witwe des am 7. Dezember 1888 dahier verstorbenen Kaufmanns Bernhard Hirsch, Sophie, geb. Reutlinger dahier, hat bei Großh. Amtsgericht dahier den Antrag gestellt, in die Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes eingesetzt zu werden. Einwendungen gegen diesen Antrag sind binnen 4 Wochen bei Großh. Amtsgericht dahier vorzubringen.

Karlsruhe, den 4. Februar 1889.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Braun.

Erbvorladung.

T.319.1. Haslach. Apollonia Schwörer, 63 Jahre alt, von Welschensteinach, an unbekannten Orten in Amerika abwesend, ist am Nachlasse ihres den 9. Dezember 1888 in Welschensteinach verstorbenen Bruders, des Taglöhners Vincenz Schwörer, gesetzlich miterbberechtigt.

Dieselbe, beziehungsweise deren eheliche Abkömmlinge, werden anmit aufgefordert,

binnen drei Monaten

ihre Erbansprüche bei dem unterzeichneten Theilungsbeamten anzumelden, widrigenfalls der Nachlaß so vertheilt würde, wie wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Haslach, den 4. Februar 1889.
Der Großh. Notar:
Schirrmann.

Verm. Bekanntmachungen.

T.318. Nr. 2812. Baden.

Bekanntmachung.

Die Graf-Bose-Stiftung in Baden betr.

Aus den Erträgnissen der Graf-Bose-Stiftung können im Jahr 1889 einige arme Kranke, die weder von einer Gemeinde noch von irgend einem sonstigen Fond oder einer Behörde unterstützt werden, auf die Dauer von 4—6 Wochen zu Badekuren **in das Armenbad (Landesbad)** dahier aufgenommen werden, wobei jedoch hilfsbedürftige Angehörige aus dem Großherzogthum Baden und aus Elsaß-Lothringen vorzugsweise Anspruch auf Berücksichtigung haben. Aufnahmsgesuche mit den erforderlichen Beurkundungen über Vermögens-, Erwerbs- und Familienverhältnisse, sowie einem verschlossenen ärztlichen Zeugnisse sind spätestens **bis zum 1. April d. J.** bei der Gr. Badanstaltenkommission in Baden einzureichen.

Baden, den 7. Februar 1889.
Großh. Bezirksamt.
— Badanstaltenkommission. —
Richard.

S.836. Wolfach.

Bekanntmachung.

Das Lagerbuchs-Konzept der Gemarkung **Haslach** ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Landesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883

vom Donnerstag dem 14. Febr. an

während vier Wochen zur Einsicht der betheiligten Grundeigenthümer im Rathhause zu Haslach aufgelegt.

Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der gegebenen Frist dem unterzeichneten Lagerbuchsbeamten mündlich oder schriftlich vorzutragen.

Wolfach, den 6. Februar 1889.
Der Bezirksgeometer:
Duffner.

T.273.2. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir haben im Submissionswege zu vergeben 2000 große, 2300 mittlere und 1900 kleine Porzellan-Isolatoren.

Angebote sind schriftlich, verschlossen, frankirt und mit Aufschrift „Submission auf Isolatoren" versehen bis längstens **Montag den 18. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen.

Lieferungsbedingungen können auf portofreies Verlangen von uns erhoben werden.

Karlsruhe, den 2. Februar 1889.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

T.287.2. Nr. 348. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Stelle können dermalen **Darleihen von Kapitalien** in größeren Posten bis zum Gesammtbetrag von 130,000 Mark gegen genügendes liegenschaftliches Unterpfand und entsprechende Verzinsung gegeben werden, wonach hierauf zielende Gesuche in Bälde gefälligst anher eingereicht werden wollen.

Karlsruhe, den 4. Februar 1889.
Großh. Generalstaatskasse
als Verrechnung
des Zollunterstützungsfonds.

S.816. Bruchsal.

Bekanntmachung.

Das Lagerbuch der **Gemarkung Odenheim** ist im Konzept aufgestellt und liegt gemäß Artikel 12 der Landesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883 von heute ab während vier Wochen auf dem Rathhause in Odenheim zu Jedermanns Einsicht öffentlich auf.

Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibung der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind dem Unterzeichneten während der oben bezeichneten Frist mündlich oder schriftlich vorzutragen.

Bruchsal, den 6. Februar 1889.
Der Beamte
für Aufstellung des Lagerbuchs:
Rumpf, Geometer.

S.817. Bruchsal.

Bekanntmachung.

Zur Aufstellung des Lagerbuchs der **Gemarkung Zeuthern** wird Tagfahrt angeordnet auf die Tage von Mittwoch dem 13. bis Samstag dem 16. d. M., jeweils Morgens von 8 bis 12 und Mittags von 2 bis 6 Uhr, auf das dortige Rathhaus.

Gemäß Artikel 7 der Landesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883 werden diejenigen Eigenthümer von Liegenschaften, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, aufgefordert, solche dem Unterzeichneten in obiger Tagfahrt anzumelden.

Bruchsal, dem 6. Februar 1889.
Der Beamte
für Aufstellung des Lagerbuchs:
Rumpf, Geometer.

Stammholz Versteigerung.

T.290.2. Nr. 179. Die Großh. Bezirksforstei Graben versteigert am

Donnerstag dem 14. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

im Gasthaus zum „Schwanen" in Graben aus den Distrikten Köpfe, Büchenauer Haardt und Kammerforst 212 Eichen, 10 Weißbuchen, 6 Rothbuchen, 106 Eschen, 34 Erlen, 21 Ulmen, 4 Birken, 2 Aspen u. 5 Forlen.

Waldhüter Seith in Liedolsheim zeigt das Holz im Distrikt Köpfe, Waldhüter Held in Neuthard jenes in der Büchenauer Haardt und die Waldhüter Heneka in Neuthard, sowie Kistner in Neudorf jenes im Kammerforst vor; auch fertigen dieselben auf Verlangen Auszüge aus den Aufnahmslisten.

T. 313. Karlsruhe. Bei dem unterzeichneten Corps-Bekleidungsamt, Hebelstraße 7, sind 443 kg **Lederabfälle**, 133 kg **Tuchabfälle** und 63 **ausrangirte Leibbinden für Feldgendarmen** zu verkaufen. — Die Gegenstände können eingesehen werden und sind die schriftlichen Kaufofferten, in welchen die Preise für die Abfälle nach Kilo und für die Binden nach Stück angegeben werden müssen, bis **16. d. Mts.** versiegelt und portofrei mit der Aufschrift „Versteigerung unbrauchbarer Gegenstände" einzusenden. Der Zuschlag erfolgt schriftlich.

Karlsruhe, den 4. Februar 1889.
Kgl. Bekleidungsamt XIV. Armeecorps.

T.304.1. Nr. 242. Konstanz. Zur Ausarbeitung von Werkplänen und eines detaillirten Kostenüberschlages nach vorhandenen Vorlageplänen für ein größeres Gebäude hier wird auf circa 3—4 Monate ein gewandter

Architekt gesucht.

Bewerber werden gebeten, unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche, des Studienganges und Beifügen von Zeugnissen sich alsbald anher zu melden.

Konstanz, den 6. Februar 1889.
Großh. Bezirks-Bauinspektion.
Braun.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.